12. Jahrgang · Folge 131/September 2007 · Preis: € 1,90

Astrid Ablinger
Steindorferstr. 21/10
4863 Seewalchen
0007A

TRAUNSPIEGEL
Unabhängig · Unpolitisch
Der Region verpflichtet
4821 Lauffen 6 • Tel. 06132 / 21857 • Fax: 06132 / 21857-4 • E-Mail: savel@traunspiegel.at

Die Wahrheit kann warten, denn sie hat ein langes Leben vor sich.
Schopenhauer

Von
Astrid Ablinger
aus dem Salzkammergut
www.wege-zur-gesundheit.at

Wege zur Gesundheit

Verhaltensauffälige Kinder

Das neue Schuljahr bedeutet nun für viele Eltern eine erneute Auseinandersetzung mit den Schulproblemen ihrer Kinder. Begriffe wie Aufmerksamkeitsdefizit (Kinder vom Typ "Hansguck-in-die-Luft") oder Hyperaktivität ("Zappelphilipp") tauchen immer häufiger auf. Aber auch Themen wie Aggressivität, Lese-/Rechtschreibschwäche oder Rechenschwierigkeiten. Oft vermischen sich die Probleme, und Lehrer oder Eltern merken bloß, dass ein Kind sich auffällig verhält. Es will entweder nicht still sitzen, stört ständig, hat Probleme mit anderen Kindern, kann sich schlecht konzentrieren oder braucht ständige Betreuung, bis die Hausübung endlich fertig ist. Man weiß heute, dass sich frühe Auffälligkeiten bis ins hohe Erwachsenenalter halten und sogar das Kriminalitätsrisiko erhöhen können. Je früher etwas unternommen wird, desto besser. Ärzte sehen den einzigen Ausweg oft bei Medikamenten (z.B. Ritalin). Dadurch können zwar die Symptome gelindert werden, doch an den Ursachen ändert sich nichts. Das Kind lernt nicht, sich konstruktiv mit seinen Problemen auseinander zu setzen, sondern erfährt das Schlucken von Tabletten als einzigen Lösungsweg. (Es gibt weiters Bedenken eines erhöhten Parkinson- und Suchtrisikos durch die Einnahme von Ritalin.) Bevor also ein Kind jahrelang Chemie einnimmt, sollten andere Wege versucht werden. Probleme bestehen oft auf mehreren Ebenen: Viele Kinder weisen eine Stoffwechselstörung auf. Unverträgliche Nahrungsmittel (z.B. Zucker, Weizen, Milch…) können das empfindliche Nervennetz des Kindes beeinträchtigen. Um unnötige Einschränkungen zu vermeiden und trotz Diät die für Wachstum und Reife notwendigen Nährstoffe zuzuführen, ist eine individuelle Ernährungsberatung ratsam. Auch die Einnahme von "Bach-Blüten" zeigt erstaunliche Erfolge durch die ausgleichende, psychische Wirkung. Nicht verarbeitete Traumata oder unter den Tisch gekehrte Familienprobleme können bei einem Kind regelrecht als "Entwicklungsblockade" wirken. Sobald sie therapeutisch bearbeitet werden, erfährt das Kind oft einen massiven Entwicklungsschub und sein Verhalten kann sich normalisieren. Reizüberflutungen und überhöhte Ansprüche seitens der Eltern (bez. schulischer Leistungen oder Freizeitaktivitäten) werden zusätzlich als Ursachen genannt. Viele Kinder versuchen durch permanentes Zappeln und Herumwetzen bloß, einen mangelhaft entwickelten Gleichgewichtssinn auszugleichen. Kinder von heute haben viel weniger Möglichkeiten zum Balancieren, Schaukeln, Klettern… Kinesiologische Übungen, die für eine Verbesserung der Verbindung zwischen linker und rechter Gehirnhälfte sorgen, werden seit Jahrzehnten mit Erfolg bei Lernstörungen angewandt. Mittlerweile belegen auch neueste wissenschaftliche Studien eine mangelhafte Gehirnhälften-Integration bei lernschwachen Kindern. Eltern können hier durch gemeinsame Körperübungen schon einiges bewegen, z.B. mit Unterstützung der Spielkarten "OUPS – Das kannst du auch…".